

Dank den Befreiern!

Die junge Welt bleibt dem Antifaschismus treu. Das ist nicht bei allen gerne gesehen

Von Aktion und Kommunikation

Die Berliner Behörden haben anlässlich des Gedenkens an das Kriegsende vor 79 Jahren per Verfügung das Zeigen ausgewählter Flaggen und Symbole verboten – darunter die Flagge der alliierten Siegermacht Sowjetunion. Das traf auch die Tageszeitung *junge Welt*, die mit ihrer Titelseite der Mittwoch- und Donnerstagsausgabe mit einem historischen Foto Dank an die Befreier aus der UdSSR aussprach. Zu viel der Erinnerung für die Berliner Polizei: Sie ließ nur diejenigen in das Ehrenmal am Treptower Park hinein, die die Zeitung zurückgaben, das inkriminierte Foto ausrissen oder gleich das ganze Produkt wegwarfen. Das Argument, es handle sich um ein Presseerzeugnis und bei dem Bild um ein Zeitdokument, wurde nicht akzeptiert. Das weitere Vorgehen fügte sich in das mittlerweile gewohnte Dienstschema: schikanieren, behindern, verbieten.

In der Tat, am täglichen Inhalt wird deutlich, dass die deutsche Regierung und die Tageszeitung *junge Welt* sich in etlichen grundlegenden Werten und Prinzipien unterscheiden. Nicht ohne Grund ist der Verlag, in dem die *junge Welt* erscheint, nach dem Datum der Befreiung vom Nazifaschismus benannt. So sind der 8. und 9. Mai für die Tageszeitung *junge Welt* ganz besondere Tage. Denn erst die Befreiung vom Faschismus und der Sieg über die Nazis ermöglichten eine Welt ohne Kriege. Doch dies reicht nicht aus: Auch ohne Faschismus an der Macht können ein reaktionärer Staatsumbau und eine erneute kriegerische und aggressive Außenpolitik stattfinden. Das erleben wir dieser Tage. Die Geister der Vergangenheit kehren zurück. Mit einer Serie hat die *jW*-Redaktion das Erstarken rechter Kräfte in Europa beleuchtet. Prüfen Sie selbst, ob die Zeitung ihrem antifaschistischen Anspruch gerecht wird. Und, darüber hinaus: Wird das Handeln der Gewerkschaften kritisch-solidarisch begleitet? Ist der Fokus beim Blick über den deutschen Tellerrand auf relevante Ereignisse, auf internationale Solidarität, gerichtet?

Wenn Sie sich stichprobenartig von Qualität und Nutzen der Zeitung überzeugen wollen, empfehlen wir den Kauf am Kiosk. An vielen tausend Verkaufsstellen in Deutschland, Österreich und der Schweiz bekommen Sie die *junge Welt*, und wenn Sie sichergehen wollen, können Sie den nächsten Händler auf der Seite jungewelt.de/kiosk abfragen. Mit 2,10 Euro (2,40 Euro in Österreich oder 2,80 CHF in der Schweiz) von Montag bis Freitag und 2,60 Euro (2,90 Euro bzw. 3,10 CHF) für die Wochenendausgabe ist die *junge Welt* immer noch die günstigste überregionale Tageszeitung in Deutschland. Wollen Sie jedoch die Zeitung mal zwei Wochen am Stück zu Hause lesen, dann ist die Bestellung eines Probeabos jederzeit möglich. Es endet automatisch, muss also nicht abbestellt werden.

Ein Probeabo können Sie bestellen über Coupons in der Zeitung, das Onlineformular unter jungewelt.de/probeabo oder telefonisch unter 0 30/53 63 55-84

<https://www.jungewelt.de/artikel/475145.heimatfront-begradigen-dank-den-befreiern.html>